



StMUV - Postfach 81 01 40 - 81901 München

Präsidentin  
des Bayerischen Landtags  
Frau Ilse Aigner, MdL  
Maximilianeum  
81627 München

Ihre Nachricht

Unser Zeichen  
87a-U8811.07-2021/286-2

Telefon +49 89 9214-00

München  
07.01.2022

Schriftliche Anfrage des Abgeordneten Paul Knoblach (BÜNDNIS 90/DIE  
GRÜNEN) vom 15.12.2021 betreffend  
Sprengung der Kühltürme des AKW Grafenrheinfeld

Sehr geehrte Frau Präsidentin,

die Schriftliche Anfrage beantworte ich wie folgt:

*1a) Waren bei dem sog. Kraftwerksgespräch auch Vertreterinnen und Vertreter der Gemeinde Berglshausen anwesend?*

*1b) Wenn ja, wie viele?*

Das Kraftwerksgespräch ist eine von der PreussenElektra GmbH (PEL) im Rahmen ihrer Öffentlichkeitsarbeit zur Transparenz der Rückbauarbeiten des Kernkraftwerks Grafenrheinfeld (KKG) durchgeführte jährliche Informationsveranstaltung für die Kommunalvertreterinnen und Kommunalvertreter der umliegenden Gemeinden. Das StMUV war an der Veranstaltung am 14.10.2021 nicht vertreten. Laut Auskunft der PEL wurde in diesem Jahr aufgrund der coronabedingten Beschränkungen aus der Gemeinde Berglshausen-

feld Herr Bürgermeister eingeladen, der auch teilgenommen hat.

*2a) Befand sich vor dem Hintergrund, dass Kraftwerksleiter Bernd Kaiser darauf verwies, dass man sich Erfahrungen aus der Sprengung der Kühltürme des AKW Philippsburg zunutze machen wolle, in unmittelbarer Nähe dieses Kraftwerks ein Zwischenlager oder ein Netzverknüpfungspunkt (NVP) für das öffentliche Stromnetz?*

Sowohl am Standort des KKW Philippsburg als auch am Standort des KKG befinden sich ein Zwischenlager für abgebrannte Brennelemente und ein NVP. Insofern ist die Situation an beiden Standorten vergleichbar.

*2b) Welche Garantie gibt es, dass das Zwischenlager und das Reaktorgebäude sowie der NVP nicht in Mitleidenschaft gezogen werden?*

Das Vorhaben der PEL zur Sprengung der Kühltürme des KKG wurde dem StMUV bisher noch nicht aufsichtlich angezeigt. Sobald dies der Fall ist, wird das Vorhaben auf die Einhaltung der Schadensvorsorge sowie seine Rückwirkungsfreiheit auf umliegende Bauwerke geprüft.

*3a) Wurde oder wird die radioaktive Belastung des Materials der Kühltürme gemessen?*

*3b) Wenn ja, wie hoch ist diese?*

*3c) Wenn nicht, warum nicht?*

Im KKG kam ein Druckwasserreaktor zum Einsatz, in dem nur das Wasser des Primärkreises in direktem Kontakt mit den Brennelementen stand. Bereits der nachgeschaltete Kreislauf zum Antrieb des Generators war durch einen Wärmetauscher vom Primärkreis getrennt und damit konstruktionsbedingt frei von Radioaktivität. Dies gilt umso mehr für den wiederum nachgeschalteten Kreislauf über die Kühltürme. Die Kühltürme sind damit frei von Radioaktivität aus dem Betrieb des KKG, was durch stichprobenartige Beweissicherungsmessungen bestätigt wurde.

*4) Kann der Zeitpunkt der Sprengung der Kühltürme präzisiert werden?*

Eine genaue Angabe hierzu kann erst nach Anzeige des Vorhabens durch die PEL gemacht werden. Unter Berücksichtigung des dann durchzuführenden umfangrei-

chen Prüfverfahrens ist gegenwärtig nicht mit einer Sprengung der Kühltürme vor 2023 zu rechnen.

Mit freundlichen Grüßen

gez.  
Thorsten Glauber, MdL  
Staatsminister